

gann. In den ma. Bistümern Thérouanne, Arras, Tournai, Cambrai und Lüttich, die dem heutigen Belgien entsprechen, Teilen von Nordfrankreich und den südlichen Niederlanden, gab es 43 Männerklöster der Benediktiner. Etwa zwei Drittel davon produzierten 140 historiographische Schriften (aufgeführt in Anhang 2). In Teil I gibt der Vf. einen Überblick über benediktinische Ideale, Institutionen und Historiographie in den südlichen Niederlanden des Spät-MA, gefolgt von einer quantitativen und qualitativen Analyse von Umfang, Genre und Entwicklung des gesamten Schrifttums in Hinblick auf Inhalt und Erscheinungsbild. Teil II beleuchtet die Werke zweier bekannter Autoren, Gilles Li Muisis (1272–1303), Abt der Abtei St. Martin in Tournai, und Mathieu Grenet (1452–1503), Mönch derselben Abtei, um Einblick in deren historisches Bewußtsein und ihre monastische Identität zu gewinnen. Laut De G. wird die benediktinische Welt in den südlichen Niederlanden durch die intensive Interaktion und Mobilität zwischen den Abteien und anderen monastischen, kirchlichen und säkularen Einrichtungen und Individuen charakterisiert. Ihren historiographischen Schriften (in wachsendem Maße auf Papier mit wenig Interesse an Sprache und Stil) fehlt neben der offensichtlichen chronologischen Reihenfolge eine klare Struktur; sie können nicht nach traditionellen Literaturgattungen klassifiziert werden. Den meisten Autoren gelingt es nicht, monastische und säkulare Geschichte in Einklang zu bringen, obwohl die Außenwelt eine wichtige Rolle spielt. De G. beobachtet keinen Zusammenhang zwischen Reformbewegungen oder religiöser Blüte und der Geschichtsschreibung: zwischen ca. 1250 und 1450 gibt es einen Rückgang der Schreibtätigkeit, danach könnte die Observantenbewegung einen Wiederanstieg ausgelöst haben. Meistens war die monastische Historiographie die Antwort auf konkrete Probleme und diente dazu, in Zeiten von bedrohter Kontinuität und Stabilität eine institutionelle Identität und den Zusammenhalt der Gemeinschaft zu konstruieren, Privilegien und Eigentum zu legitimieren, moralische Standards zu lehren, die intellektuelle Neugierde und das Bedürfnis nach Unterhaltung zu befriedigen sowie die Erinnerung an die Toten und die Vergangenheit im allgemeinen wachzuhalten. De G. hat ein kluges, analytisches und unterhaltsames Buch geschrieben, in dem es ihm gelingt, die Bedeutung des gewaltigen spät-ma. Schrifttums aus Benediktinerabteien neu zu bewerten. Im Vergleich zur sogenannten Blütezeit des benediktinischen Zönotismus während des Hoch-MA betrachtet er es nicht als minderwertig, sondern als Antwort auf die sozialen und politischen Verhältnisse dieser Zeit und deren Widerspiegelung. Arnoud-Jan Bijsterveld (Übers. Ingetraud Brehm)

---

An Age of Saints? Power, Conflict and Dissent in Early Medieval Christianity, ed. by Peter SARRIS / Matthew DAL SANTO / Phil BOOTH (Brill's Series on the Early Middle Ages 20) Leiden u. a. 2011, Brill, XV u. 223 S., ISBN 978-90-04-20660-1, EUR 102 bzw. USD 132. – Die 13 Beiträge des durch eine Auswahlbibliographie (S. 215–218) und einen knappen Index (S. 219–223) erschlossenen Bandes gehen auf ein graduate symposium in Cambridge zurück und behandeln Probleme hagiographischer Überlieferungen, die an sich nicht neu sind, mit dem frischen, oft erfreulich unbekümmerten Blick junger Nachwuchskräfte. Erfreulich ist ferner, daß außer der Spätantike und Byzanz auch